

Offene Kirchen

■ **Hiddenhausen.** Folgende Kirchen haben am Sonntag, 21. März, in Hiddenhausen geöffnet: Oetinghausen von 11 bis 12 Uhr mit Pfarrer Martin Brings; Lippinghausen von 10 bis 11 Uhr mit Pfarrerin Re-

nata Pense und Sundern von 18 bis 19 Uhr mit Pfarrer Kai-Uwe Spanhofer. Außerdem ist jeden Mittwoch von 18 bis 19 Uhr die Kirche in Eilshausen geöffnet. Die Passionsandachten freitags fallen aus.

CDU unterstützt das Falk-Haus

Das Geld nutzt die Kochklasse, um hunderte Osterhasen aus Teig zu backen.

David Knapp

■ **Hiddenhausen.** Besuch bekam die Kochklasse des Johannes-Falk-Hauses Mitte der Woche von zwei Mitgliedern der CDU. Hans-Jörg Düning-Gast und Noel Schuppenat überreichten Schulleiter Axel Grothe einen symbolischen Scheck über 200 Euro. Düning-Gast zufolge wurde das Falk-Haus nicht zufällig ausgewählt. „Wer macht besonders wichtige Arbeit in Hiddenhausen? Da gibt es sicherlich viele“, sagte er. Allerdings seien die Herausforderungen angesichts der Corona-Pandemie in der Einrichtung besonders. Weil persönliche Begegnungen zu Ostern oder zum Muttertag in diesem wie im vergangenen Jahr kaum möglich sind, wollte die CDU mit dieser Geste ein Zeichen der Anerkennung setzen.

Der Betrag wurde in Lebensmittel investiert, wie Schulleiter Grothe berichtete. „Wir nehmen den Jahreskalender zum Anlass. Die Kochklasse backt für alle einen Ostergruß. So haben wir die Spende sinnvoll eingesetzt.“ Seit dieser Woche befinden sich die meisten Schülerinnen und Schüler des Falk-Hauses wieder im Wechselunterricht. In der Küche sind daher statt 13

momentan meist sechs bis sieben Jugendliche und junge Erwachsene am Werk.

Der Wechselunterricht hat wieder begonnen

Unter der Anleitung von Susanne Baumgart und Daniel Sahlke rühren die einen Quark-Öl-Teig an, den sie zu Osterhasen backen. „Ein gutes, simples Rezept, das sich schnell verarbeiten lässt“, sagte Baumgart. Zu Beginn der Woche hätten die Jugendlichen noch geübt. Doch die Vorgänge werden nun beherrscht. „Sie gehen in die Außenwirkung, wenn sie es können“, erklärte Grothe ein Prinzip, das grundlegend für die Arbeit im Falk-Haus ist. Allein an einem Tag backt die Klasse nun 150 Osterhasen. Die werden nach und nach an die anderen Schülerinnen und Schüler verteilt. In der kommenden Woche wird dann der zweite Teil der Gruppe am Backofen stehen.

Schulleiter Grothe ist indes froh, dass der Wechselunterricht wieder beginnen kann. „Wir brauchen Beziehungen zu den Kindern“, erklärte er. Solche Aktionen würden dabei helfen, sagte er in Richtung der beiden CDU-Mitglieder.



Samantha (v.l.), Bryce und Marvin backen für ihre Mitschüler. Schulleiter Axel Grothe nimmt den symbolischen Scheck von Hans-Jörg Düning-Gast und Noel Schuppenat (beide CDU) entgegen.

FOTO: DAVID KNAPP

Cybercrime ist kein Einzelfall

Die Polizei verrät, wie viele Fälle es im Kreis gibt.

David Knapp

■ **Kreis Herford.** Cybercrime ist ein Feld der Kriminalität, das die Polizeibehörden zunehmend beschäftigt. Nicht immer sind die Folgen derart drastisch wie im Fall der Remmers-Gruppe. Polizeisprecherin Simone Lahn-Schnier zufolge fielen beispielsweise auch das Ausspähen und Abfangen von Daten unter die Bezeichnung Cybercrime.

„Beim Cybercrime im engeren Sinne handelt es sich um Straftaten, bei denen Datenetze oder IT-Systeme Tatmittel oder Angriffsziel sind“, heißt es im Jahresbericht der Kriminalstatistik. Erfasst werden dabei grundsätzlich alle Delikte, die dieser Definition entsprechen. Deshalb ist das

Feld möglicher Straftaten relativ weit gefasst.

Die Dunkelziffer ist sehr wahrscheinlich hoch

Insgesamt hat die Behörde im vergangenen Jahr 459 Fälle von Computerkriminalität im Kreis Herford registriert. Im Jahr 2019 waren es 482, im Jahr davor 178. Allerdings sei die letzte Zahl nur bedingt aussagekräftig, da die Straftaten teilweise neu zugeordnet wurden. Die Tendenz zeige jedoch eine deutliche Steigerung. Zu beachten ist, dass es sich bei den registrierten Fällen um solche handelt, die zur Anzeige gebracht wurden. Es ist daher von einer hohen Dunkelziffer auszugehen.

Er hat sich vom Acker gemacht

Wege durch den Frühling (2): Die Hasen halten Hochzeit, Singvögel kommen aus den Winterquartieren zurück. Aber ein Frühlingsbote fehlt: der Kiebitz. Unterwegs mit einem nachdenklichen Ornithologen.



Autor Meiko Haselhorst stellt klassische und ungewöhnliche Wege vor – mit Blick auf die Natur.

■ **Hiddenhausen.** Kalt und windig ist es, und der Himmel ist grau. Gäbe es das Wort Märzwinter noch nicht, müssten wir's an diesem Morgen erfinden. Die Feldhasen hier im Füllenbruch scheitern nicht zu stören. Knapp zehn Exemplare tummeln sich vor uns auf dem Acker und jagen und bespringen sich gegenseitig – die Tiere sind eindeutig in Frühlingsstimmung. Klaus Nottmeyer nicht. Das liegt aber weniger am Wetter: „Eigentlich müssten die Vögel längst hier sein“, sagt der Ornithologe und Leiter der Biologischen Station Ravensberg in Stift Quernheim und schaut durch sein Fernglas. Sind sie aber nicht. Die Rede ist von den Kiebitzen.

„Seit Menschengedenken“, so Nottmeyer, brüte der Frühlingsbote und Sympathieträger hier im Füllenbruch. Zwar sei die Zahl der Brutpaare im Vergleich zu früher deutlich gesunken, aber dass er nun offenbar gar nicht mehr kommt, macht den Vogelfreund dann doch gleichermaßen stutzig wie traurig.

Das alte Lied: Vernichtung von Lebensräumen

Wären sie jetzt hier, die Vögel mit der markanten Haube, würden sie dem Feldhasen mit ihrer Balz problemlos die Show stehlen: Mit den breiten und abgerundeten Flügeln bewegen sich die Männchen im rasanten Gaukelflug durch die Luft, ändern dabei ständig die Richtung, stürzen mitunter kopfüber in Richtung Boden, um dann im letzten Moment gerade nach oben zu kriechen. Dabei geben die Vögel nicht nur ein auffälliges „Ki-witt-Kiwitt“ von sich, sondern auch ein eigenartiges Wummern mit den Flügeln. Dieses Schauspiel konnte hier im Füllenbruch Jahr für Jahr jeder beobachten, der mit offenen Augen durch den Frühling ging. Jetzt nicht mehr.

Das Füllenbruch ist leider



Wer noch einen Kiebitz in voller Schönheit sehen möchte, muss in die Herforder Kiebitzstraße kommen – auf Höhe der Pauluskirche hat der Grafitikünstler Dan Geffert alias „Spunk“ den Vogel vor einigen Jahren auf einem Verteilerkasten verewigt.

FOTO: MEIKO HASELHORST

keine Ausnahme – mit den Kiebitz-Beständen geht es seit Jahrzehnten deutschlandweit steil bergab. Der vermeintlich schwarz-weiße Vogel, der im Sonnenlicht in allen Regenbogenfarben schillert, bevorzugt offenes, flaches und feuchtes Dauergrünland. Wiesen, Weiden und Überschwemmungsflächen. Dieser Lebensraum ist in den allermeisten Gegenden Deutschlands selten geworden. Entwässerung, Grundwasserabsenkung, frühe Wiesenmahd, industrieller Torfabbau, Aufforstung von Mooren und die intensive Landwirtschaft an sich haben den Kiebitz weitestgehend vertrieben. Wo Grünland umgebrochen wurde, brüten die Kiebitze zuweilen noch auf dem Acker – was aber häufig zum Scheitern verurteilt ist.

Im Kreis Herford, so Nottmeyer, gebe es noch um die 35 Brutpaare, Tendenz weiter sinkend. Auf Herforder Stadtgebiet fallen ihm allenfalls noch zwei Paare in Laar ein. Auf dem „Sender“ habe es bis vor einigen Jahren auch noch welche gegeben, „aber jetzt nicht mehr“. Und nun fällt anscheinend auch noch das Füllenbruch als Brutgebiet aus.



Vergeblich sucht Klaus Nottmeyer nach jenen Vögeln, die hier sonst immer gebrütet haben – aber in diesem Jahr leider nicht mehr wieder gekommen sind. Gut möglich, dass der Kiebitz hier für immer verschwunden ist.

Dabei hatten die Naturschützer weder Kosten noch Mühen gescheut: „Vor einigen Jahren haben wir hier die Landwirte mit ins Boot geholt“, so Nottmeyer. Mit Hilfe von EU-Fördergeldern habe man Verträge abschließen können – die Landwirte verzichten seitdem auf eine Bewirtschaftung ihrer Äcker und richten die Felder stattdessen so her, wie sie dem Kiebitz gefallen. „Und das hier ist perfekt gemacht“, sagt Nottmeyer mit Blick auf die vor ihm liegende gepflügte und geeegte

Fläche, die nun komplett in Ruhe gelassen wird.

Der alte Spruch: Die Hoffnung stirbt zuletzt

„Vielleicht zu spät“, sagt der Naturschützer, zuckt mit den Schultern und schaut weiter durch sein Fernglas, so als wolle er die vollständige Abwesenheit der Kiebitze immer noch nicht so ganz wahrhaben. Wenn eine Population eine bestimmte Größe unter-

schreite, so schiebt er erklärend hinterher, fehle häufig nicht mehr viel bis zum völligen Zusammenbruch. „Da reicht es schon aus, wenn auf dem Zug zwei oder drei Altvögel sterben“, so Nottmeyer.

Möglich, dass dieser Punkt im Füllenbruch nun erreicht ist. So ganz möchte der Ornithologe die Hoffnung aber noch nicht aufgeben. „Wenn sie irgendwo in der Umgebung nicht in Ruhe brüten können, kommen sie vielleicht doch noch hierher“, sagt er. Die Brut beginne schließlich erst in gut zwei Wochen.

Sollte es dazu kommen, wird das nicht sehr aufwendig gepolsterte Nest in einer Mulde am Boden angelegt. Das Gelege besteht so gut wie immer aus 4 birnenförmigen, olivbraunen und schwärzlich gefleckten Eiern. Nach 26 bis 29 Tagen schlüpfen die Küken. Es sind Nestflüchter, die mit 35 bis 40 Tagen fliegen können und selbstständig werden. „Pro Gelege werden aber meist nur ein bis zwei der geschlüpften Jungtiere flügge“, gibt Klaus Nottmeyer zu bedenken und zieht sich die Mütze über die Ohren. Kalt ist es. Und windig. Und grau.

Lackhersteller Remmers ist Ziel eines Cyberangriffs

Die Hacker legen wesentliche Bereiche des niedersächsischen Unternehmens lahm. Betroffen ist auch der Standort in Hiddenhausen. Möglicherweise handelt es sich um eine Erpressung.

David Knapp

■ **Hiddenhausen.** Die Remmers-Gruppe ist Ziel eines Cyberangriffs geworden. Davon betroffen ist auch der Standort an der Füllenbruchstraße in Oetinghausen. Dort betreibt der Spezialist für bauchemische Produkte, Holzfarben und Lacke mit Sitz im niedersächsischen Lönningen das Tochterunternehmen Remmers Industrielacke GmbH (ehemals 3H-Lacke). Unternehmenssprecher Christian Behrens zufolge ist der Angriff bereits am Montag dieser Woche aufgefallen, als die Mitarbeiter in Lönningen ihre Computersysteme hochfahren haben. Seitdem ist die Produktion beinahe zum Erliegen gekommen.

Von dem Angriff betroffen sei das gesamte Unternehmen. Auch die Telefonanlage

konnte vorübergehend nicht genutzt werden. Möglicherweise handelt es sich bei dem Vorgehen der Kriminellen um einen Ransomware-Angriff. Dabei werden mittels eines Verschlüsselungstrojaners Computersysteme blockiert. Häufig gelingt der Zugriff der Hacker über scheinbar harmlose E-Mails, die unbedacht geöffnet werden. Die Freigabe auf die gesperrten Systeme und Dateien durch die Täter erfolgt oft nur, wenn ein Lösegeld bezahlt wurde – etwa in Form von Kryptowährungen wie Bitcoin.

Die gesamte Organisation ist eingeschränkt

Ein Sprecher der Polizeiinspektion Cloppenburg/Vechta bestätigt auf NW-Anfrage den



Die IT-Infrastruktur der Remmers-Gruppe wurde angegriffen. Betroffen ist auch der Standort Hiddenhausen.

FOTO: JENNICHES

Fall einer „Computersabotage“ auf ein Unternehmen in Lönningen. „Wir ermitteln auch wegen des Verdachts einer Erpressung“, erklärt der Sprecher. Nähere Angaben könnten zum derzeitigen Zeitpunkt aus ermittlungstaktischen Gründen jedoch nicht

erfolgen. Die Polizei stehe in engem Austausch mit dem Unternehmen. Wann mit weiteren Ergebnissen der Ermittlungen zu rechnen ist, sei kaum absehbar. „Aufgrund der Komplexität der Angelegenheit ist es sehr schwer, Prognosen zu geben“, so der Polizeispre-

cher. Auf der Unternehmenswebseite heißt es weiterhin, dass die gesamte Organisation stark eingeschränkt sei, so dass Dienstleistungen und Services nicht wie gewohnt zur Verfügung gestellt werden können. „Wir befinden uns derzeit in der Wiederherstellungsphase“, erklärt Remmers-Sprecher Behrens. Produktion und Logistik in Lönningen könnten langsam wieder hochgefahren werden. Es gebe jedoch weiterhin Einschränkungen. Genauere Angaben könnten derzeit aufgrund der Ermittlungen jedoch nicht gemacht werden. Anfang der kommenden Woche soll es Gespräche mit allen Mitarbeitern geben. Insgesamt beschäftigt das 1949 von Bernhard Remmers gegründete Unternehmen 1.500 Mitarbeiter. Behrens zufolge arbeiten davon mehr als 170 in Hiddenhausen.